

10. DIE VERSUNKENE RÖMISCHE STADT

Man erzählt sich, dass sich in Mirce bei Loviste eine versunkene römische Stadt befindet. Wenn das Meer besonders klar ist sieht man auf dem Grund verschwommene Dinge und man könnte sich vorstellen, dass es eine versunkene römische Stadt ist, oder ein Schloss. Aber die Römer haben auf Peljesac keine Städte erbaut, denn hier herrschten zu der Zeit das Volk der Ilirja mit ihrer Königin Teuta. 232 v. Chr. verlor dieses Volk den ersten Ilirischen Krieg und die Königin dankte ab. Bei Mirce, an der Landzunge von Loviste kreuzten sich viele Handels- und Seewege und man findet dort zwar keine römische Stadt aber die noch erkennbare Ruine eines römischen Hauses.



11. GRÜNE MENESTRA

Heute gibt es die ursprüngliche peljesacer Küche nicht mehr. Das Wasser wurde aus Regenwasser-zisternen oder Brunnen mit einem, an einer Schnur befestigten, Eimer geholt. Mit trockenen Ästen wurde Feuer gemacht. Nur noch wenige, traditionsbewusste Familien bereiten ihr Essen noch heute so zu.
Grüne Menestra für 4 Personen: a) Fleisch gut waschen und aufkochen lassen; b) Wasser ablassen, Fleisch mit frischem Wasser bedecken; c) 3 Knoblauchzehen und etwas Petersilie klein hacken, hinzu geben, 1 St. bei schwacher Hitze kochen lassen; d) Den Kohl ca. 5 min. kochen lassen, zum Fleisch geben, 3 EJ Olivenöl hinzu geben, 15-30 min kochen lassen (In Dubrovnik wird das Rezept mit Weiss- und Grünkohl aber ohne Kartoffeln zubereitet. Auf Peljesac wird das Gericht nur mit Grünkohl und mit Kartoffeln gekocht)



1/2 kg Weisskohl
1/2 kg Grünkohl
1/2 kg geräucherter Speck
1/2 kg geräucherter Lamm oder Zicklein (Kastradina)
Olivenöl, Knoblauch, Petersilie, Salz und Pfeffer



12. DAS TYPISCHE KAPITÄNSHAUS

Die alten Steinhäuser der peljesacer Kapitäne erkennt man an den beiden typischen Fenstern am Dach des Gebäudes. Unter der Terrasse befindet sich das "Orsan", in dem Anker, Taue, Netze, Segel, Ruder und anderes aufbewahrt wurden. Diese Häuser sind gut ausgestattet, denn die Kapitäne brachten von ihren Fahrten Hausgegenstände aus exotischen Hölzern, Vasen aus dem fernen Osten, teures Porzellan und andere wertvolle Sachen mit. Kapitäne waren damals schon von Weitem zu erkennen. Sie waren schwarz gekleidet, mit einer goldenen Uhr an einer langen Kette um Hals und Hüfte. Stark und gut durchtrainiert, mit Bart und Schnauzer. Es war nicht üblich diesen zu rasieren und selbst junge Kommandeure auf den Segelschiffen trugen diese.



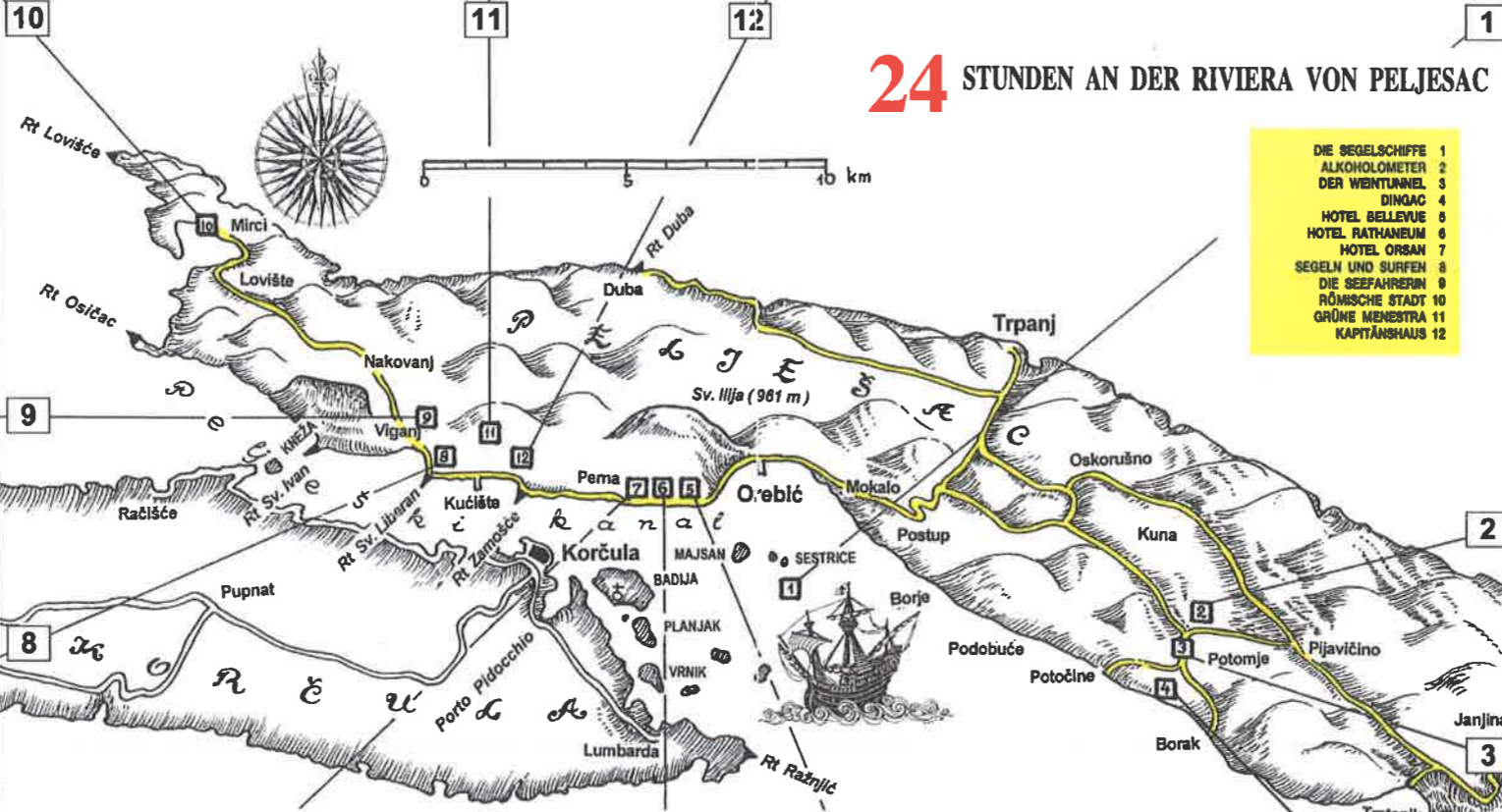
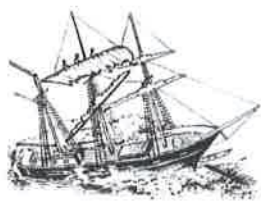
1. DIE SEGELSCHIFFE VON PELJESAC

Einst fuhren durch den Kanal von Peljesac Segelschiffe mit Getreide für Italien, Ägypten, Syrien und Frankreich. Davon zeugen bekannte Kunstwerke wie "Der Kanal von Peljesac" (1908) oder "Vrijes" (1911). Die Schiffe wurden mit Gewehren und Kanonen gegen Übergriffe von Piraten ausgerüstet. Heute durchqueren den Kanal grosse Luxusfahrer mit Touristen aus aller Welt. Zur Zeit Napoleons wurde das okkupierte Dalmatien als idealer Kurort entdeckt. Das haben nach dem 1. Weltkrieg die Völkerbund in Genf bestätigt und nach dem 2. Weltkrieg hat Prof. Branko Cvjetanovic eine Studie zu diesem Thema, im Auftrag der Vereinten Nationen erstellt.



9. "SULTANIJA" - DIE SEEFÄHRERIN (1820-1890)

Heute ist es nichts besonderes, wenn Frauen zur See fahren, selbst als Kapitäne grosser Schiffe. Zur Zeit der grossen Segler aber war das ganz unmöglich. Die erste Seefahrerin von Peljesac hiess Marija Grcic und wurde in einem Dorf über Viganj geboren. Wegen ihres Mutes, ihres Durchsetzungsvermögens und ihrer männlichen Stimme nannten die Seeleute sie die Sultanin. Mit 19 wanderte sie über Griechenland nach Istanbul und lernte in den Seemannskneipen so manche fremde Sprache. Sie heuerte als Hilfe für die schwangere Kapitänin an einem amerikanischen Segler an. In London verkleidete sie sich als Mann und heuerte auf einem amerikanischen Segler an. Sie war nicht nur in der Kombüse begabt sondern auch am Ruder, so dass sie Steuermann wurde. Sie heiratete einen Landsmann in New Orleans und nachdem sie mit Fischfang und Austernzucht viel Geld verdient hatten, kehrten sie nach Viganj zurück. Heute ist von ihrem Haus nur eine Ruine geblieben.



24 STUNDEN AN DER RIVIERA VON PELJESAC

- DIE SEGELSCHIFFE 1
- ALKOHOLOMETER 2
- DER WEINTUNNEL 3
- DINGAC 4
- HOTEL BELLEVUE 5
- HOTEL RATHANEUM 6
- HOTEL ORSAN 7
- SEGELN UND SURFEN 8
- DIE SEEFÄHRERIN 9
- RÖMISCHE STADT 10
- GRÜNE MENESTRA 11
- KAPITÄNSHAUS 12

2. ALKOHOLOMETER

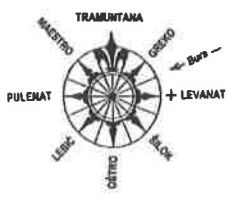
Im Weinkeller der Familie Matusko in Potomje ist dieses alte Museumsstück ausgestellt. Man nennt es auch Ebullimeter oder Malignant nach seinem Erfinder und wird seit Beginn des 19. Jahrhunderts benutzt. Das Prinzip funktioniert auf Grund des Siedepunkts von Wasser und Wein und wird in Volumen % gelesen. Schon Pasteur (1822 - 1895) hat Abhandlungen über Wein im Auftrag von Napoleon des 3. geschrieben. Das Resultat seiner Arbeit bestätigt, das Wein das gesündeste und reinste Getränk ist. Grund dafür sind unter anderem der Alkohol, die Polyphenole und der niedrige PH-Wert, die die Bildung der, für Menschen schädlichen, Mikroorganismen verhindert. Von ihm stammt das Sprichwort: "Es ist mehr Philosophie in einer Flasche Wein, als in allen Büchern dieser Welt." Hemmingway sagte dann später: "Wein ist eines der grössten Errungenschaften der Zivilisation".



Louis Pasteur

8. SEGELN UND SURFEN

Der Kanal von Peljesac ist eines der besten Surf-Plätze in Europa. Physikalisch gesehen saugt der Kanal den Wind ein, so dass es dort immer windig ist. Gleichzeitig ist er vor hohen Wellen geschützt und ist deshalb ideal zum Surfen und Segeln. Die meisten Surfer treffen sich im Sommer zu beiden Seiten, an den Landzungen in Kuciste. Auf der östlichen Seite liegt Zamosec und an der westlichen Seite die Landzunge bei der Kappelle Sv. Liberan. Dort liegt das "Windsurfing Center Viganj", das eine Sommer-Schule für Surfen mit allem Zubehör und auch Restaurant und andere Freizeitmöglichkeiten anbietet. Hier finden jährlich die Surf-Meisterschaften statt. In dieser Gegend gibt es genügend Camping-Plätze für die, die Geselligkeit suchen und auch für die, die es ruhiger mögen. Einkaufsmöglichkeiten sind ca. 500 m zu beiden Seiten der Campingplätze gegeben.



7. HOTEL ORSAN

Der Namen des Hotels hat seinen Ursprung im Begriff für ein altes Bootshaus, in dem auch der Bootsbedarf aufbewahrt wurde. Zur Zeit der Republik Dubrovnik hatte fast jedes Haus so etwas. Heute kann man diese Bootshäuser noch häufig auf der Insel Sipan in Skocibuha sehen. Das Dach wurde als Terrasse genutzt und auch kleine Kappellen wurden darauf errichtet. Auf einer solchen Terrasse wird heute in Gruz, dem Hafen in Dubrovnik, der dritte Teil der "Dubrovniker Trilogie" von Ivo Vojnovic aufgeführt. Diese wurde auch ins Englische übersetzt.

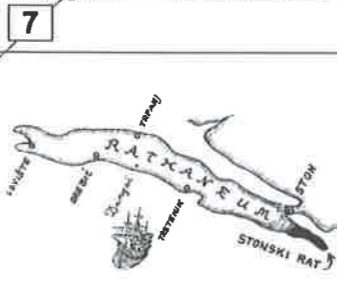
94 Zimmer, 200 Betten
3 Apartments
Angebote: Strand, Pool, Tennis, Surfen und andere Freizeitmöglichkeiten
Telefon: 00385 / 20 / 713020



25. DER VERKAUF VON PELJESAC (1333)

Im Mittelalter waren sowohl die Serben als auch die Bosnier der Meinung Peljesac gehöre ihnen. Um es kurz zu machen, 1333 wurde es auch zu beiden Seiten verkauft. In jedes Land schickte Dubrovnik eine Delegation mit der Nachricht: "Wir wissen, dass Peljesac zu Ihrem Land gehört und wir möchten es für 8000 Perpera

verkaufen. Die Rechnung wurde von beiden Ländern bezahlt und so auch der Frieden an der Grenze Dubrovniks zu beiden Ländern gesichert. Auf der Basis der heutigen Einnahmen des Salzwerkes in Ston, wird wohl 1 Perper etwa 100 Eur gewesen sein. Alles wurde damals für Peljesac 1.600.000 Eur bezahlt.



6. HOTEL RATHANEUM

Rathaneum ist der alte Name für Peljesac und hat seinen Ursprung im Kroatischen "rat oder r" was Landzunge die ins Meer führt bedeutet. So ist auch die Küste bei Ston beschaffen und wird deshalb auch "Stonski rat" genannt. In der Vergangenheit hatte die Halbinsel mindestens 6 verschiedene Namen, vom Griechischen, Lateinischen oder Italienischen beeinflusst. Im Italienischen nennt man Peljesac "Sabioncello" von Sabbia, was Kiesel am Strand heisst. Seinen Namen hat Peljesac aber aus dem Griechischen, das mit "pelios" den blau-grauen Berg Sv. Ilja über Orebic beschreibt.

380 Betten
30 Apartments
Angebote: Strand, Pool, Tennis, Surfen und andere Freizeitmöglichkeiten
Telefon: 00385 / 20 / 713022



5. HOTEL BELLEVUE

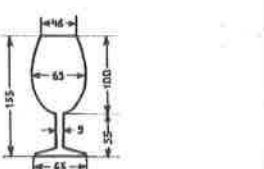
Der Name des Hotels "Bellevue" hat seinen Ursprung im Französischen, "Schöne Aussicht" und viele Hotels auf der Welt tragen den gleichen Namen. Das Hotel wurde von dem Österreicher Karl Bohrer erbaut und erst vor Kurzem von Grund auf renoviert, um gut vorbereitet in die neue Saison 2004 zu starten. Das Bellevue ist Beispiel einer langen touristischen Tradition in Orebic, die ihren 100 Geburtstag feiert (1904-2004). Das Hotel liegt nur 20 m vom Strand entfernt und hat einen wundervollen Blick auf Korcula und den Kanal von Peljesac, durch den einst die Segelschiffe fuhren. Heute fahren dort Segler und Surfer um die Wette.

140 Betten und 4 Pavillions im Kleferwald
eigener Hotel-Strand, Pool, Tennis, Surfen
13 Einzelhäuser mit Terrasse für 2-6 Personen Telefon. 00385 20 713 148



3. DER WEINTUNNEL

Dieser ist ca. 400 m lang und wurde durch den Berg in Potomje 1974 gebaut. Durch ihn gelangt man direkt zu dem bekanntesten Anbauegebiet auf Peljesac, Dingac. Mit dem Auto können sie von dort aus zu den Küstenorten: Potocine, Podobuce, Borak und Trstenik gelangen. Hier wächst die und geschützte Traubensorte "Plavac" für den bekannten Dingac (1965). Dieser Prädikatswein mit geographischer Herkunft muss gesetzlich am Ort hergestellt und abgefüllt werden. Die Herstellung von Wein war schon im alten Rom bekannt (Plinje 23-79). Schriftlich wurde sie von Homer in seinen Werken Odyssee und Ilirja festgehalten. In der Odyssee 46 mal, in der Ilirja 120 mal und in der Bibel 235 mal.



Gesetzlich vorgeschriebenes Glas für die Weinprobe

4. DAS WEINANBAUEGEBIET DINGAC

Wenn sie den Tunnel hinter sich lassen, eröffnet sich Ihnen der Blick auf die Weinfelder von Dingac. Auf 60 Hektar wächst die Plavac-Traube und gibt jährlich 2000-3000 hl Wein. Ein Gerücht ist aber, das in den Geschäften 10 mal so viel verkauft wird. Deshalb kaufen sie den Wein lieber an Ort und Stelle. Das Anbauegebiet Postup liegt gleich hinter dem von Dingac und wurde 1967 rechtlich geschützt. Den festlichen Abschluss der Weinlese in Dalmatien bildet die "Sabatina". Den Namen hat diese Weinausstellung aus dem griechischen "sabatona" - freier Samstag. Jedes Jahr wird dieses Fest im Oktober in einem anderen dalmatinischen Anbauegebiet veranstaltet. Eine Woche lang wird degustiert, prämiert und gefeiert.

22. DIE ÄLTESTE GLOCKE AUF DEM FRIEDHOF VON SV. LUKE (1422)

Während des 2. Weltkrieges sammelte die Österreich-Ungarische Regierung alle Kirchenglocken ein, um daraus Kanonen zu gießen. Das hält der Lehrer Mladinec in seiner Chronik der Grundschule in Kuciste 17.10.1917 schriftlich fest: "Heute haben die Soldaten die Glocke der Stadtkirche abgenommen. Die Alte Glocke am Friedhof von Sv. Luke, die noch aus der Zeit unsere Urahren stammt, auch sie ist bald dran." Ein österreichischer Kommandant erkannte den geschichtlichen Wert der Glocke und liess sie auf Korcula zurück. Die Rückgabe der Glocke wurde auch in der Schulchronik am 29.12.1921 festgehalten: "Es gab später grosses Aufsehen um die Glocke von Sv. Luke." Es gab ein grosses Fest mit Musik und Tanz, als diese mit einer Trabakula (altes Holzschiff) zurück gebracht wurde und die Glocken läuteten lange an diesem Tag.



23. NEUN SÄULEN FÜR DIE SEGELSCHIFFE VON KUCISTE

Von Osten nach Westen ist die erste Säule vor etwa 200 Jahren in den Stein, neben dem Haus von Kapitän Kosovic gemeisselt worden. Die letzte der neun Säulen steht mitten auf der grossen Mole. Dort legen kleinere Schiffe an und nach dem 1. Weltkrieg sogar Dampfschiffe. Der sicherste Hafen für Segelschiffe bei Sturm war Kuciste, wo sie an einem der neun Säulen vertäut werden konnten. Das benachbarte Viganj ist den Wellen des Maestral ausgesetzt und Orebic den Wellen des Silkos und des Jugos. Eine Legende erzählt die Geschichte von drei Brüdern, die Schmiede waren. Eines Tages verliess der Erste seine Brüder und nahm den Amboss (kovacki nakovanj) mit und ging in die Stadt Nakovanj. Der zweite nahm den Basebalg (kovacki viganj) und siedelte sich in der Stadt Viganj an. Der Dritte blieb zu Hause (kuci) in Kuciste. So sollen die drei Orte ihre Namen erhalten haben.



24. GOPSA OD ANDELA - DAS KLOSTER AN DER GRENZE

Das Franziskaner-Kloster über Orebic bildete die Meeresgrenze zwischen Peljesac, was zur Republik Dubrovnik gehörte und Korcula, was zu Venedig gehörte. Früher durften an solchen Grenze keine Wehranlagen stehen. Um nicht direkt gegen die damaligen Gesetze zu verstossen wurde das Kloster mit besonders dicken Mauern und Schiesscharten ausgestattet. Heute ist das Kloster über Orebic ein interessantes Museum mit vielen historischen Bildern, die von einheimischen Seeleuten gestiftet wurden. Wenn die Kapitane Peljesac verliessen, ankamen oder vorbeifuhren, grüssten sie mit der Schiffssirene und die Glocke des Klosters antwortete zum Gruss. Über dem Kloster befindet sich die Kirche Gospa od Karmen. Dort wachsen die ältesten Zypressen in ganz Dalmatien. Über der Kirche kann man noch heute die Überreste eines grünländischen Landsitzes entdecken.



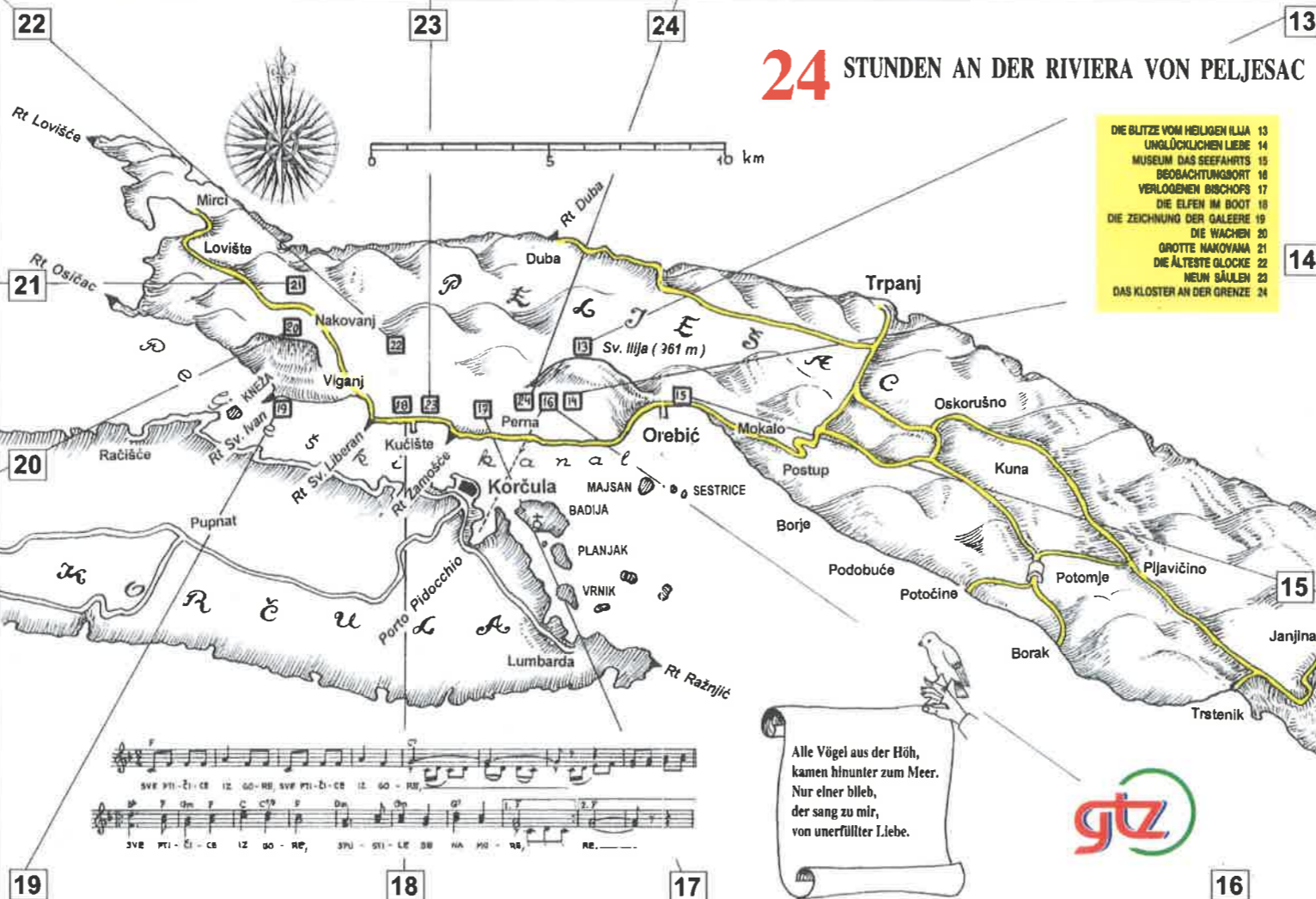
13. DIE BLITZE VOM HEILIGEN ILIJA

Auf dem Berg sv. Ilija (961 m) steht die gleichnamige Kapelle. Ähnlich wie in der norwegischen Mythologie, in der Donnerrollen den von Ziegen gezogenen Wagen des Gottes Thor ankündigte, soll auch der heilige Ilija die kleine Kapelle mit Donnerrollen zerstört haben. Wer auch immer mit Donnerrollen über den Himmel zog, von der Kapelle blieb nur ein Steinhäufchen und ein Kreuz. Eine andere Geschichte erzählt, wie einer Schäferin, die am Berg ihre Schafe hütete, ihre Spindel in einen fast 100 m tiefen Brunnen fiel um Tage darauf im Meer bei Zamosce an der Ostseite von Kuciste wieder auftauchte. Vielleicht ist die Geschichte nicht wahr, aber doch möglich, denn Peljesac ist ein geologisch durchbrochenes Terrain mit zahlreichen Höhlen und unterirdischen Gängen.



21. DIE GEHEIMNIS VOLLE GROTTE NAKOVANA

Die ersten Zeichen menschlichen Lebens in der verschütteten Grotte Nakovana geht auf das Jahr 6000 v. Chr. zurück. Sie befindet sich gegenüber der früheren Stadt der Königin Teuta, ist aber von der Strasse aus nicht zu sehen. 1995 wurde die Grotte entdeckt, ist aber für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Gefunden wurden Scherben farbiger Gefässe, Teller, Küger und kleiner Amforen. Die Menschen entfachten dort Feuer und hinterliessen Knochenreste und Stücke von Kochgeschirr. Diese Zeitzeichen beginnen im Neolithikum und ziehen sich bis in die Kupfer- und Bronzezeit. Es gibt dort einen einzigen Stalagmiten, der die Form eines menschlichen Geschlechtsorgans hat und deshalb wahrscheinlich eine Kultstätte war um die herum Fackeln standen. Auch in dieser Gegend war, der Legende nach, ein Schatz vergraben, den aber nur ein Ivan von einer Mutter Ivana und eine Marija von einer Mutter Marija finden konnte und das nur wenn der Hahn um 11 Uhr kräht. Beide aber verschlefen den Hahnenschrei und der Schatz blieb für immer verschwunden.

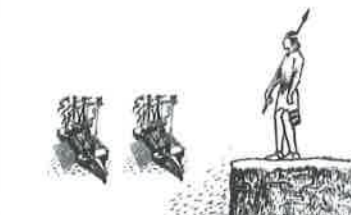


24 STUNDEN AN DER RIVIERA VON PELJESAC

DIE BLITZE VOM HEILIGEN ILIJA	13
UNGLÜCKLICHEN LIEBE	14
MUSEUM DAS SEEFAHRTS	15
BEOBSACHTUNGSORT	16
VERLORENEN BISCHOF	17
DIE ELFEN IM BOOT	18
DIE ZEICHNUNG DER GALEERE	19
DIE WACHEN DER KÖNIGIN	20
DIE GROTTE NAKOVANA	21
DIE ÄLTESTE GLOCKE	22
NEUN SÄULEN	23
DAS KLOSTER AN DER GRENZE	24

14. DIE STATUE EINER UNGLÜCKLICHEN LIEBE

Die Reederfamilie Mimbelli lebte in Taganrog in Russland. Von dort aus handelten sie mit ihren 33 Segelschiffen mit Getreide. Bei seiner Rückkehr nach Orebic nahm der Vater eine Gouvernante und ihre schöne Tochter mit. Der einzige Sohn Baldo verliebte sich in das Mädchen, durfte sie aber nicht heiraten. So schwor er sich nie zu heiraten, was seine Eltern nicht ernst nahmen. Die Eltern starben in Triest und Baldo blieb einsam. Er beauftragte den Bildhauer Rendic eine Statue einer schlafenden Schönheit für das Familienmuseum zu erschaffen. In der Hand hält die Schlafende einen umgedrehten Krug aus dem das Wasser des Lebens verloren geht. Mit der goldenen Kuppel des Mausuleums war die schlafende, marmorne Schöne, seine nie geliebte Liebe, von allen Schiffen aus zu sehen. Das war das Ende der Familie Mimbelli und ihrer 33 Segelschiffe. Baldo hat testamentarisch die Überführung der toten Eltern festgelegt und 3 Tage und Nächte wurden ihre Bleisärge über Holzbohlen den Weg hinauf zum Mausuleum zur ewigen Ruhe gerollt.



20. DIE WACHEN DER KÖNIGIN TEUTA

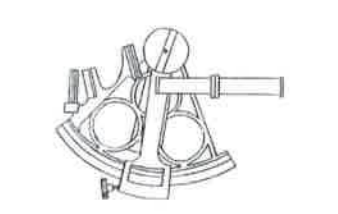
Auf der Hochebene Nakovana erhebt sich ein Fels in der Form eines Ambosses und nach seiner Form wurde die Hochebene auch benannt. 200 Jahre v. Chr. standen hier die Wachen der Königin Teuta. Das vergessene Volk der Ilirija lebte damals von Dalmatien bis Albanien und ihr Zentrum war Peljesac. Von diesem Fels aus konnte jedes Schiff gesichtet werden, was den Kanal durchfuhr. Die Schiffe der Ilirischen Piraten blieben auch nicht unbemerkt. Die leichten "Lebima" verfolgten die Handelsschiffe und raubten sie aus. Der römische Senat beschwerte sich bei der Königin, ohne Erfolg. Für sie war die Piraterie ihres Volkes ein natürliches Bedürfnis auf das sie keinen Einfluss nehmen wollte, denn zu dieser Zeit galt diese Beschäftigung als normal. Aus diesem Grund erklärten die Römer den Krieg und besiegten die Königin, deren Geschichte sich im Nebel der Geschichte verlor.



Alle Vögel aus der Höh,
kamen hinunter zum Meer.
Nur einer blieb,
der sang zu mir,
von unerfüllter Liebe.

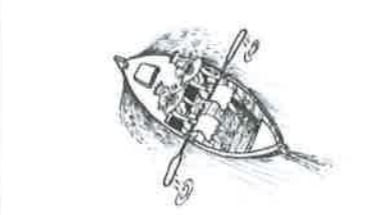
15. DAS SEEFAHRTS-MUSEUM IN OREBIC

Die Familie Orebic wird zum ersten mal in der Seefahrt 1568 erwähnt. Später dann von 1670 bis 1740 hatte allein Orebic 100 Kapitane von denen 11 von der Familie Orebic abstammten. Bis dahin waren, bis auf 2 Priester, alle Orebicer Männer Seefahrer. So wurde 1865 die Peljesacer Seefahrer Gesellschaft (Associazione Maritima di Sabioncello) gegründet. Nach 10 Jahren zählte die Gesellschaft 90 grosse Segelschiffe mit insgesamt 4500 Tonnen und 2000 Seeleuten, davon 250 Kapitane. Als der Kaiser Franz-Josef 1875 Orebic besuchte, hatte Kapitän Stuk 7 Söhne, die ebenfalls Kapitane waren. Er sagte damals zum Kaiser: "Hätte ich 77 Söhne, wären alle 77 Kapitane". Auf die Initiative des Akademikers Cvito Fiskovic und Herrn Matko Zupa wurde das Seefahrts-Museum 1957 mit etwa 1000 Ausstellungsstücken gegründet. Die Sammlung zeigt nicht nur Ausstellungsstücke der Seefahrt, sondern auch archäologische Fundstücke aus der Umgebung und ein Besuch lohnt sich.



19. DIE ZEICHNUNG DER GALEERE AUF DEN KLIPPEN

Manche sagen, das Bild der Galeere sei ein Spiel der Natur. Andere sagen, es wurde von Menschenhand erschaffen. Wahrscheinlich ist es das Beste man führt mit dem Boot zu den Klippen unter der Kirche von Sv. Ivana und macht sich selbst ein Bild. Früher war es Brauch, dass Seeleute, die ein Schiffsunglück überlebten, an der Unglücksstelle eine Zeichnung hinterlassen. Um so eine Zeichnung könnte es sich auch hier handeln, denn unter den Klippen herrscht eine starke Strömung und auf dem Meeresgrund gibt es sicher versunkene Wracks. Meistens findet man alte Amforen aus Ton an der ganzen Adria-Küste, in denen man Wein und Öl zum Tausch gegen Getreide transportierte. Heute sind diese Amforen ein Teil der modernen Wohnkultur.



18. DIE ELFEN IM BOOT

An der Westseite von Kuciste bei der Kapelle Sv. Trojstvo gibt es viele kleine Buchten in denen Boote anlegen. Die dritte Bucht nach der Kapelle gehörte der Reederfamilie Guric und dort stand vor langer Zeit auch ihr Boot. Sie bemerkten, dass bei Vollmond das Boot verschwand, aber am Morgen wieder an Ort und Stelle war. Um das Rätsel zu lösen versteckte sich der Besitzer unter Deck und wartete bis Mitternacht. Zwei Elfen erschienen, setzten sich ins Boot und ruderten nach Alexandria um Datteln zu pflücken. Der Bootseigner zählte nur 12 Ruderschläge bis zum Ziel der Reise. Am Morgen erzählte er sein Abenteuer seinen Nachbarn, die ihm nicht glaubten. Da fragte er: "Woher kommen dann die Datteln in meinem Boot?". Das Boot war ein Holzboot was man "Peljeski gac" nannte und wie auch die Elfen sind sie aus längst vergangenen Zeiten. Heute werden fast nur noch Plastik-Boote benutzt.



17. DIE GESCHICHTE DES VERLORENEN BISCHOF

Auf der Ostseite von Kuciste, auf dem Grund des Hotels "Komodor", gibt es eine alte Ruine, in der sich das attraktive Restaurant "Stranj" befindet. Man sagt dort wäre ein Schatz vergraben, den man nur findet, wenn auf Korcula und in Orebic zu gleicher Zeit die Mittagsglocken läuten. Korcula war einst griechische Kolonie und in der griechischen Mythologie ist 12 Uhr Mittags und Mitternacht eine magische Zeit. Ein Einwohner von Viganj soll einst zur Mittagszeit nach dem Schatz graben haben und ein Bischof mit offenem Buch erschien ihm und forderte ihn auf darin zu unterschreiben. Aber der Mann bemerkte die Hufe unter dem Gewand und erkannte den verkleideten Teufel. Der Mann schrie, "Nein", und starb bald darauf an Fleber. Noch heute soll der Geist des falschen Bischofs erscheinen und die Gäste des Restaurants erschrecken.



16. DER GEHEIME BEOBSACHTUNGSORT

Ganz in der Nähe des Klosters Gospa od Anđela gibt es eine Laube mit wundervollem Blick auf den Kanal von Peljesac. Sie wurde so gebaut, dass man genau die kleine Bucht von Korcula einsehen kann, die damals zu Venedig gehörte. Im Italienischen heisst die Bucht "Porto Pidocchio", was übersetzt "Luka Us" heisst, der Hafen eines kleinen Insekts. Der Hafen bot genug Platz für venezianische Schiffe. Dubrovnik und Venedig hatten ein sehr wechselhaftes Verhältnis zueinander. Von der kleinen, versteckten Laube aus hatten die Priester einen Blick auf den Porto Pidocchio. Wenn sie bemerkten, dass im Hafen ein Kriegsschiff anlegte, setzte sich einer der Priester auf einen Esel und ritt noch am selben Tag nach Dubrovnik um dem Senat die Nachricht mitzuteilen. Alles was danach passierte lag in den Händen der Aussenpolitik beider Länder.

